

DIE HEILSARMEE IN DEUTSCHLAND, KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, KÖLN

# LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR 2023

## I. DIE HEILSARMEE ALS FREIKIRCHE UND KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

### 1. Grundlagen

Der Auftrag der Heilsarmee ist, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschlicher Not ohne Ansehen der Person zu begegnen. Vor diesem Hintergrund gehört es zu den wesentlichen Zielen der Heilsarmee, in ihrer Arbeit soziales und geistliches Engagement miteinander zu verbinden. So organisiert die Heilsarmee in Deutschland unter anderem regelmäßige Gottesdienste, Bibelkreise, Kinder- und Jugendgruppen, Frauentreffs, Mutter-Kind-Kreise, Seniorentreffen, christliche Freizeiten und Kongresse. Über den geistlichen Aspekt hinaus sind die Gemeinden (Korps) der Heilsarmee Anlaufstellen für Personen mit unterschiedlichsten Problemen. Die Korpsmitglieder helfen den Betroffenen, Auswege aus ihren Notsituationen zu finden, beispielsweise bei der Bewältigung von Lebenskrisen oder durch die Unterstützung bei Behördengängen. In der Öffentlichkeit sind die Heilssoldaten (ehrenamtliche Mitglieder) in Straßen und auf Marktplätzen präsent und verbreiten durch Lieder und Predigten die gute Nachricht von Jesus Christus. Neben Suppenküchen gehören zum Angebot der Heilsarmee auch Tagestreffs, Kleiderkammern, Begegnungs- und Nachtcafés. Die Heilssoldaten sind an ihrer Uniform zu erkennen, die ein offenes Bekenntnis zu ihrem Christsein darstellt.

In ihrem Sozialwerk unterhält die Heilsarmee in Deutschland sozialtherapeutische Einrichtungen, Übergangshäuser und therapeutische Wohngruppen, Sozialbetreuungen für Wohnungslose, eine Kindertagesstätte, ein Alten- und Pflegeheim und den Suchtdienst. Auch in Deutschland unterstützt die Heilsarmee die internationale Katastrophenhilfe. Durch ihre globale Präsenz und flexiblen Organisationsstrukturen ist es ihr möglich, in Katastrophenfällen schnell und effektiv vor Ort Einsätze zu koordinieren. In Süd- und Mittelamerika sowie in Indien und Afrika vermittelt die Heilsarmee Patenschaften, um jungen Menschen durch Bildung und soziale Integration Perspektiven auf ein besseres Leben zu ermöglichen.

Die Heilsarmee in Deutschland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Aufgrund der Verfassung vom 10.10.1967 hat die Heilsarmee in Deutschland die Anerkennung als KdöR durch das Land Nordrhein-Westfalen erhalten. Die Heilsarmee in Deutschland ist zudem eine öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaft. Weltweit ist die Heilsarmee in über 133 Ländern aktiv.

### 2. Ziele und Strategien

Es ist das Hauptziel der Heilsarmee, sowohl evangelistisch als auch diakonisch tätig zu sein. Daher sind in ihrer Arbeit soziales und geistliches Engagement untrennbar miteinander verbunden. Private Hilfsorganisationen, wie die Heilsarmee, sind nicht nur in aktuellen Krisensituationen für die Versorgung und Betreuung von Menschen in Not und am Rande unserer Gesellschaft unentbehrlich. Ein Ziel ist es weiterhin, durch schlanke Organisationsstrukturen und kurze Entscheidungswege, insbesondere in Krisen, schnell und effektiv reagieren und alternative Lösungen anbieten zu können.

Als christliche Freikirche und Hilfsorganisation orientiert sich die Heilsarmee an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen. Die Zielsetzung ist es auch zukünftig, Menschen in Not beizustehen, Krisen zu bewältigen sowie wirtschaftlich und sozial Benachteiligten Perspektiven zu vermitteln.

Dabei vertraut die Heilsarmee auch weiterhin auf Hilfe und Kooperationsbereitschaft von öffentlichen und privaten Personen. Um die Öffentlichkeit zu informieren und für die wichtige gemeinwohlorientierte Arbeit zu gewinnen, hat sich eine transparente Kommunikationspolitik bewährt. Die Heilsarmee konnte auch in diesem Jahr den Anteil der Verwaltungskosten auf niedrigen rd. 10% halten, die Fördermittel und Spenden effektiv und zweckbestimmt einsetzen und das Vertrauen von Partnern und Sponsoren weiter festigen.

Das Ehrenamt ist unter anderem ein wichtiger Baustein bei der Unterstützung der täglichen Arbeit. Die über 500 freiwillig engagierten Helfer engagieren sich zum Beispiel bei der Lebensmittelausgabe, Zubereitung von warmen Speisen, Sprachunterricht, Kleiderläden usw.. Diese besondere Leistung erfährt bei allen Beteiligten eine hohe Anerkennung.

In den kommenden Jahren setzt die Heilsarmee auf bewährte Strukturen und Kooperationen, um ihre engagierten Ziele in unserer Gesellschaft umsetzen und Menschen zu einem besseren Leben verhelfen zu können.

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT



### 1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,3% niedriger als im Jahr 2022 (kalenderbereinigt 0,1%). Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland kam im Jahr 2023 im nach wie vor krisengeprägten Umfeld ins Stocken. Die trotz der jüngsten Rückgänge nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen dämpften die Konjunktur. Hinzu kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland. Damit setzte sich die Erholung der deutschen Wirtschaft vom tiefen Einbruch im Corona-Jahr 2020 nicht weiter fort. Im Vergleich zu 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher.

Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilte, verlief im Jahr 2023 die Entwicklung der Bruttowertschöpfung unterschiedlich. Die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) ging insgesamt deutlich um 2,0 % zurück. Entscheidend dafür war eine sehr viel niedrigere Produktion im Bereich Energieversorgung. Das Verarbeitende Gewerbe, das fast 85 % des Produzierenden Gewerbes (ohne Bau) ausmacht, war im Jahr 2023 preisbereinigt ebenfalls im Minus (-0,4 %). Positive Impulse kamen hier vorrangig aus der Automobilindustrie und dem sonstigen Fahrzeugbau. Dagegen sanken Produktion und Wertschöpfung in den energieintensiven Industriezweigen wie der Chemie- und Metallindustrie erneut, nachdem die Wirtschaftsleistung in diesen Branchen bereits 2022 besonders stark auf die steigenden Energiepreise reagiert hatte.

Im Baugewerbe machten sich neben den weiterhin hohen Baukosten und dem Fachkräftemangel insbesondere die zunehmend schlechteren Finanzierungsbedingungen bemerkbar. Hiervon war vor allem der Hochbau betroffen. Dagegen konnte die Produktion im Tiefbau und im Ausbaugewerbe gesteigert werden. Insgesamt erreichte das Baugewerbe 2023 preisbereinigt ein kleines Plus von 0,2 %.

Der private Konsum nahm im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr ab und entfernte sich damit wieder vom Vorkrisenniveau des Jahres 2019 (-1,5 %). Dies dürfte vor allem auf die hohen Verbraucherpreise zurückzuführen sein. Von Rückgängen waren vor allem die Bereiche betroffen, in denen die Preise im Jahresverlauf entweder auf dem hohen Niveau des Vorjahres verharrten oder sogar noch weiter anstiegen. Besonders stark sanken die preisbereinigten Ausgaben für langlebige Güter wie Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (-6,2 %). Auch der Staat reduzierte im Jahr 2023 erstmals seit fast 20 Jahren seine preisbereinigten Konsumausgaben (-1,7 %). Das lag vor allem am Wegfall staatlich finanzierter Corona-Maßnahmen wie Impfungen und Ausgleichszahlungen für

freie Bettenkapazitäten in Krankenhäusern. Durch solche Maßnahmen hatte der Staatskonsum in den Jahren ab 2020 die Wirtschaftsleistung gestützt.

Die Bauinvestitionen sanken im Jahr 2023 preisbereinigt um 2,1 %. Neben den hohen Baupreisen wirkten sich die spürbar gestiegenen Bauzinsen aus, die insbesondere den Wohnungsbau bremsen. Positive Signale kamen lediglich vom Ausbaugewerbe, was unter anderem an den stark nachgefragten energetischen Sanierungen gelegen haben dürfte. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge – wurde dagegen preisbereinigt deutlich mehr investiert als im Jahr 2022 (+3,0 %). Dazu trug vor allem der Anstieg der gewerblichen Pkw-Neuzulassungen bei, der durch den bis August 2023 geltenden Umweltbonus für Elektroautos im Firmenwagenbereich verstärkt wurde.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2023 von durchschnittlich 45,9 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 0,7 % oder 333.000 Personen mehr als im Jahr zuvor und so viele wie noch nie in Deutschland. Die Beschäftigung nahm im Jahr 2023 unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte zu. Hinzu kam eine steigende Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung. Diese positiven Effekte überwogen die dämpfenden Effekte des demografischen Wandels. Der Beschäftigungsaufbau fand 2023 fast ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen statt.

### 2. Der Spendenmarkt

Das ermittelte Spendenvolumen lag nach Angaben der Studie „Bilanz des Helfens“, die vom Marktforschungsinstitut GfK im Auftrag des Deutschen Spendenrates e. V. jährlich durchgeführt und veröffentlicht wird, im Jahr 2023 bei fast 5 Mrd. Euro. Das bedeutet ein Minus von 12% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang kommt zu einem großen Teil aus der Not- und Katastrophenhilfe, die in den Vorjahren starke Zugewinne verzeichnen konnte. Mit 929 Mio. Euro sind hier die Einnahmen, trotz Rückgang, aber immer noch sehr hoch (Vergleich zu 2019: 576 Mio. Euro). Auch die Spendeneinnahmen für Flüchtlinge normalisieren sich nach dem erfolgreichen Vorjahr wieder. Mit 459 Mio. Euro ist das Spendenniveau immer noch knapp ein Drittel höher als 2019. In den Monaten Oktober, Februar und August werden zweistellige Zuwachsraten im Vergleich zu den jeweiligen Monaten im Vorjahr verzeichnet. Die durchschnittliche Spende liegt bei 40 Euro. Dies sind rund 2 Euro im Durchschnitt weniger als im Vorjahreszeitraum. Es wird etwas mehr als 7 x pro Jahr im Durchschnitt in 2023 gespendet. Dies ist ein neuer Höchststand. Das sind Ergebnisse der GfK-Erhebung „Trends und Prognosen“, die jährlich im Auftrag des Deutschen Spendenrates durchgeführt wird.

Rund 17 Millionen Menschen haben im Jahr 2023 Geld an gemeinnützige Organisationen oder Kirchen gespendet. Dies sind 1,7 Mio. Personen weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Reichweite (Anteil der Spendenden an der Bevölkerung) liegt bei 26%. Nach wie vor ist der Anteil der Generation 60+ am Spendenaufkommen mit fast 2 Drittel (61%) des gesamten Spendenaufkommens am größten. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gibt es aber auch in dieser Altersgruppe 422 Tsd. Spender weniger (-5%) und es werden 409 Mio. Euro weniger gespendet (-12%). Im Vergleich 2023 mit 2019 wird in fast allen Altersgruppen im Durchschnitt mehr pro Jahr gespendet, allerdings geht die Spenderanzahl zurück. Prognose 2024: Es bleibt weiterhin, aufgrund der aktuellen Situation (Inflation, Sparneigung) schwierig, die Spender zu motivieren.

**3. Entwicklungen in der Diakonie und Sozialwirtschaft**  
Das Jahr 2023 war für die Sozial- und Gesundheitswirtschaft nach den Befragungen der Bank für Sozialwirtschaft sowie der BFS Service GmbH von Stabilität und Wachstum geprägt. Die steigende Inanspruchnahme von Leistungen und der Ausbau der Beschäftigung deuteten auf eine positive Entwicklung hin. Jedoch zeigen sich auch deutliche Herausforderungen für die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen in diesen Branchen.

Der anhaltende Konflikt in der Ukraine sowie die damit einhergehenden massiven Anstiege der Energiepreise haben die Branche stark beeinflusst. Gestörte Lieferketten und die nachwirkenden Effekte der Corona-Pandemie verschärfen die Lage zusätzlich. Die Folgen dieser Entwicklungen sind spürbar bei der Bewertung der Wirtschaftlichkeit von Dienstleistungen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Dieser Trend wird durch die o.g. Befragungsergebnisse der Bank für Sozialwirtschaft und der BFS Service GmbH verdeutlicht. Die Energiekrise und Inflation setzen die Unternehmen unter Druck. Ein kurzfristiger, zielgerichteter Ausgleich der entstandenen Mehrkosten ist dringend erforderlich. Die Bundesregierung hat in der Vergangenheit (2021/2022) einige Unterstützungsmodelle auf den Weg gebracht und zusätzlich konnten kleine und mittlere Unternehmen sowie verschiedene soziale Einrichtungen von der Gas- und Strompreispbremse profitieren. Trotz dieser finanziellen Unterstützung in den letzten Jahren steht die Sozialwirtschaft vor weiteren Herausforderungen. Der steigende Versorgungsbedarf in allen Bereichen stellt eine große Belastung dar. Die Finanzierung dieser steigenden Bedarfe sowie der Fachkräftemangel sind Herausforderungen, die in Zukunft bewältigt werden müssen.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Leistungsträger wie Bund, Länder sowie Kommunen und die Heilsarmee als Leistungserbringer gemeinsam Lösungen entwickeln, um die Stabilität dieser wichtigen Arbeit für die soziale Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu gewährleisten. Nur so können die Versorgungssicherheit und die Qualität unserer Dienstleistungen langfristig aufrechterhalten werden.

**2. LAGE DER HEILSARMEE**

**1. Entwicklung der Erträge und Aufwendungen**  
In den Jahresabschluss der Heilsarmee in Deutschland wird das Zahlenwerk der Korps, der unselbständigen Einrichtungen und des Territorialen Hauptquartiers einbezogen und zu einem aussagefähigen Gesamtabschluss konsolidiert.

	Ertragslage 2023 T€	Ertragslage 2022 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	5.688	6.954	- 1.266
Erträge aus Erbschaften und von Stiftungen	1.693	1.506	187
Erträge aus Zuschüssen	1.906	2.000	- 94
Erträge der sozialen Einrichtungen	16.060	13.739	2.321
Erträge der Korps	1.510	1.501	9
Erträge der Liegenschaften	2.432	2.274	158
Sonstige betriebliche Erträge	1.123	3.181	- 2.058
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>30.412</b>	<b>31.155</b>	<b>- 743</b>
Personalaufwand	16.907	15.828	1.079
Aufwendungen Soziale Einrichtungen	1.816	1.475	341
Aufwendungen der Divisionen und Korps	254	251	3
Aufwendungen der Liegenschaften	4.762	2.607	2.155
Abschreibungen	830	868	- 38
Sonstige Aufwendungen	7.892	8.566	- 674
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>32.461</b>	<b>29.595</b>	<b>2.866</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 2.049</b>	<b>1.560</b>	<b>- 3.609</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>242</b>	<b>- 153</b>	<b>395</b>
<b>Neutrales Ergebnis</b>	<b>123</b>	<b>- 140</b>	<b>263</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 1.684</b>	<b>1.267</b>	<b>- 2.951</b>

Die **Erträge** (T€ 30.412 ohne Finanzerträge) verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 743. Die Verringerung der Erträge resultiert vor allem aus der Abnahme der Spendeneinnahmen um T€ 1.266. Die Erträge in den sozialen Einrichtungen erhöhten sich um T€ 2.321. Die sonstigen betrieblichen Erträgen sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.058 rückläufig, in 2022 waren außergewöhnlichen Erträge aus dem Verkauf von Liegenschaften in Höhe von T€ 2.176 enthalten, 2023 nur noch T€ 501.

Die **Aufwendungen** (T€ 32.461) sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.866 gestiegen. Der Personalaufwand (T€ 16.907) hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um T€ 1.079 erhöht. Dazu beigetragen hat zum einen die jährliche Tarifierhöhung im Sozialbereich (AVR) sowie die Teilauszahlung der steuer- und sozialversicherungsfreien Inflationsausgleichsprämie. Aufgrund der begonnenen Instandhaltungsmaßnahmen der Liegenschaften, sind die budgetierten Aufwendungen planmäßig um T€ 2.155 gestiegen.

In den sonstigen Aufwendungen (T€ 7.892) sind die zweckmäßigen Verwendungen von Legaten, Spenden, Stiftungs- und Projektgeldern enthalten. Diese haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 674 verringert.

Das Finanzergebnis hat sich aufgrund des geänderten Zinsniveaus und den daraus resultierenden, konservativen Umschichtungen der Geldanlagen, im Berichtsjahr verbessert. Im Neutralen Ergebnis werden vor allem periodenfremde Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, auch hier ergaben sich gegenüber 2022 Verbesserungen, es wurden weniger periodenfremde Aufwendungen ausgewiesen.

Die Arbeit des **Sozialwerkes** der Heilsarmee dient Menschen in sozialen Notlagen und beinhaltet darüber hinaus andere Dienstleistungen im sozialen Bereich. Dank eines insgesamt positiven Ergebnisses der Arbeit in den Sozialeinrichtungen konnten wieder Reserven gebildet werden.

Die **Korps (Gemeinden)** haben weiter einen Zuschussbedarf vom Hauptquartier, um ihre Kosten decken zu können. Wie alle Kirchen befindet sich die Heilsarmee damit in der schwierigen Lage, sowohl die Kosten für die Aufrechterhaltung und Ausweitung der Programme leisten zu müssen, als auch die Immobilien weiter zu sanieren. Die Heilsarmee kümmert sich auch in ihren Gemeinden um Menschen in Notlagen. Altersarmut, Kinderarmut und ein zunehmender Mangel an bezahlbarem Wohnraum führen dazu, dass immer mehr Bedürftige die Angebote der Heilsarmee nutzen. Dies erfordert höhere Einnahmen, um die Ausgaben zu decken.

Die **Liegenschaften** bieten in erster Linie ein Raumangebot für die eigenen Einrichtungen der Heilsarmee. Die Heilsarmee ist weiterhin bestrebt, sich von unrentablen, nicht selbst genutzten Liegenschaften zu trennen und durch den Verkauf

die zusätzlichen Mittel für die erforderliche Sanierung von alten Gebäuden selbst aufzubringen.

Der Anteil der **Werbe- und Verwaltungskosten** an den Gesamtausgaben in der für 2023 ausgewiesenen Spartenrechnung beträgt 11%. Damit weist die Heilsarmee angemessene Werbe- und Verwaltungskosten aus.

**2. Finanzlage**  
Im Berichtsjahr verringerte sich der Finanzmittelfonds am Ende der Periode insgesamt um T€ 2.949. Im Vorjahr gab es einen großen Sondereffekt durch den Verkauf von Liegenschaften, der sich im Berichtsjahr nicht wiederholte. In der Kapitalflussrechnung stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

**CASHFLOW-KAPITALFLUSSRECHNUNG**

	2023 in T€	2022 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 992	1.966
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 2.947	- 2.946
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	990	988
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 2.949	8
<b>= Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>23.846</b>	<b>23.838</b>
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>20.897</b>	<b>23.846</b>

Die Liquiditätslage zeigt, dass die Heilsarmee jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen und den über das Jahr unregelmäßigen Einnahmen- und Ausgabenfluss zu steuern, da ein zentrales Cash-Management besteht und eine Liquiditäts-Überdeckung vorhanden ist:

<b>LIQUIDITÄT</b>	31.12.2023	31.12.2022
Liquiditätsgrad I in % (Verhältnis liquide Mittel zu kurzfristigen Verbindlichkeiten/ Zahlungsfähigkeit)	140,0	138,5
kurzfristige Fremdkapitalquote in %	24,2	28,5

Das von Banken vorgenommene Rating im Rahmen des Regelwerkes nach Basel II bestätigt diese Aussage entsprechend. Es liegen deutlich überdurchschnittliche Gesamtverhältnisse vor, eine gute Bonität ist gegeben.

Finanzergebnis	2023	2022
in T€	242	-153

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert (+ T€ 395). Im Vorjahr waren Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von T€ 105 enthalten, die in 2023 nicht in diesem Maße angefallen sind.



### 3. Vermögenslage

Die Vermögensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2023 wie folgt entwickelt:

	31.12.2023 T€	%	31.12.2022 T€	%
<b>langfristige Aktiva</b>				
Imm. Vermögensgegenstände/Sachanlagen	33.619	54,5	30.534	50,3
Finanzanlagen	4.895	7,9	4.555	7,5
<b>Anlagevermögen</b>	<b>38.514</b>	<b>62,4</b>	<b>35.089</b>	<b>57,8</b>
<b>kurzfristige Aktiva</b>				
Vorräte	44	0,1	45	0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.420	2,3	1.109	1,8
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	66	0,1	118	0,2
Sonstige Vermögensgegenstände	692	1,1	361	0,6
Liquide Mittel	20.897	34,0	23.846	39,3
Rechnungsabgrenzungsposten	20	0,0	96	0,2
	23.139	37,6	25.575	42,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>61.653</b>	<b>100,0</b>	<b>60.664</b>	<b>100,0</b>

Das langfristige Anlagevermögen (T€ 33.619) besteht zum größten Teil aus Liegenschaften, die von den eigenen Arbeitszweigen (Gemeinden und soziale Einrichtungen) der Heilsarmee genutzt werden. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (T€ 3.085) beruht auf den Investitionen in die Gebäude in Hamburg und Berlin. Die Baumaßnahme in Hamburg wurde 2023 fertig gestellt. Die konservativen Finanzanlagen wurden um T€ 340 (T€ 4.895) aufgestockt. Mit T€ 20.897 verfügt die Heilsarmee trotz des Rückgangs gegenüber dem Vorjahr über hohe liquide Mittel.

### DIE FINANZIERUNG DES VERMÖGENS STELLT SICH WIE FOLGT DAR:

	31.12.2023 T€	%	31.12.2022 T€	%
Eigenkapital	33.590	54,5	35.274	58,1
Sonderposten	4.248	6,9	499	0,8
	<b>37.838</b>	<b>61,4</b>	<b>35.773</b>	<b>58,9</b>
<b>langfristige sonstige Passiva</b>				
Pensionsrückstellungen	1.361	2,2	1.353	2,2
Sonstige Rückstellungen	16	0,0	18	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.262	11,8	6.041	10,0
Sonstige Darlehensverbindlichkeiten	248	0,4	259	0,4
	8.887	14,4	7.671	12,6
	<b>46.725</b>	<b>75,8</b>	<b>43.444</b>	<b>71,5</b>
<b>kurzfristige Passiva</b>				
Sonstige Rückstellungen	853	1,4	925	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	564	0,9	602	1,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.252	2,1	1.470	2,4
Verbindlichkeiten gegenüber der Internationalen Heilsarmee	72	0,1	225	0,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,0	72	0,1
Verbindlichkeiten aus Legaten	6.314	10,3	6.024	10,0
Verbindlichkeiten aus Patenschaften und zweckgebundenen Spenden	3.029	4,9	2.882	4,8
Verbindlichkeiten aus Projekten	1.441	2,3	3.870	6,4
Sonstige Verbindlichkeiten	1.250	2,0	876	1,4
Rechnungsabgrenzungsposten	153	0,2	274	0,5
	14.928	24,2	17.220	28,5
<b>Bilanzsumme</b>	<b>61.653</b>	<b>100,0</b>	<b>60.664</b>	<b>100,0</b>

Der Sonderposten ist im Wesentlichen infolge der Verwendung von zweckgebundenen Projektmitteln insbesondere für die Baumaßnahme in Hamburg angestiegen. Infolge der letzten Darlehensauszahlungen für die Bauprojekte in Hamburg und Berlin, sind die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten um T€ 1.221 gestiegen.

Die Eigenkapitalquote (ohne Berücksichtigung von Sonderposten) beträgt zum Bilanzstichtag 54,5%; sie ist damit gegenüber dem Vorjahr (2022: 58,1%) leicht gesunken.



### 4. Gesamtaussage zur Ertragslage

Für das Jahr 2023 wurde ein Überschuss von T€ 130 geplant. Aufgrund von geringeren Einnahmen in den Bereichen Spenden und Erbschaften und höherer Instandhaltungs- und Renovierungskosten, erzielte die Heilsarmee in 2023 einen Verlust von T€ 1.684.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Organisation beurteilen wir trotz des negativen Jahresergebnis insgesamt als zufriedenstellend. Die Heilsarmee zeichnet sich durch eine gesunde Finanz- und Vermögenslage aus. Im Jahr 2023 wurden aus den laufenden Einnahmen T€ 2.939 Instandhaltungen der Liegenschaften (sowohl im Wohn- als auch im Bereich der Einrichtungen) durchgeführt, welche das Ergebnis nicht erwartungsgemäß ausfallen ließ. Das sichtlich höhere Ergebnis der sozialen Arbeit über T€ 1.223 (im Vorjahr T€ 293) konnte Teile der Kosten aus der Instandhaltung auffangen.

### 4. PROGNOSEBERICHT



Das laufende Jahr ist weiterhin von Krieg, Katastrophen und Terror geprägt. Der anhaltende Krieg in der Ukraine und die Lage in Israel sowie der gesamten Nahost-Region bedrückt die Menschen weltweit. Eine positive Änderung der Situation ist derzeit nicht absehbar.

Grundsätzlich steht die Heilsarmee als christlicher Träger für Nachhaltigkeit im Umgang mit den endlichen Ressourcen der Schöpfung und hält die Bewahrung der Schöpfung für ein wichtiges Ziel. So stehen wir zurzeit vor der Herausforderung, die in den Jahren 2022/23 erlassenen Gesetze und Verordnungen zur Nachhaltigkeit in unseren Sozialeinrichtungen zu implementieren. Zudem ergibt sich aus dem verantwortungsvollen Umgang mit diesen Ressourcen auch durchaus Vorteile, wie z.B. die Attraktivität als Arbeitgeber, Kostensenkungen, Motivationsschub bei Mitarbeitenden. Die Realisierung dieser Nachhaltigkeitsziele in den Unternehmensprozess erfordert erhebliche finanzielle Anstrengungen, um Prozesse in den Einrichtungen der Heilsarmee anzupassen, Investitionen in Immobilien sowie technische Ausstattung vorzunehmen, Personal zu akquirieren sowie Nachhaltigkeitsziele zu implementieren. Leider sind diese Mehrkosten, die letztendlich zu einer

Reduzierung der Ressourcenverwendung und damit langfristig zu Kostenreduzierungen führen würden, nicht über die ordnungs- und leistungsrechtlichen Rahmenbedingungen zu refinanzieren. Diese fehlenden Rahmenbedingungen stellen ein großes Hindernis bei den o.g. Investitionen dar.

Aus den Budgets der Korps (Gemeinden) und Liegenschaften für das Jahr 2024 sowie für neue Projekte ist weiterhin ersichtlich, dass auch künftig mit einem erhöhten Finanzbedarf zur Deckung der Kosten und für notwendige Investitionen im Bereich von Instandhaltungen zu rechnen ist.

Das **Controlling-Konzept** zur Steuerung der Gesamtorganisation wird kontinuierlich verbessert. Die Planung, die gesamte **Buchhaltung** der Gemeinden (Korps) sowie der Sozialen Einrichtungen an der Hauptstelle in Köln zu **zentralisieren, ist erfolgreich im Jahr 2023 umgesetzt worden**. Die konsequente Weiterführung dieses Controlling-Konzeptes ist hilfreich in Bezug auf die strategische Ausrichtung.

Negative Entwicklungen werden durch eine rollierende Dreijahresbudgetierung frühzeitig identifiziert und ihnen wird entgegengetreten. In gemeinsamen Besprechungen von dem Bereichsleiter Finanzen und dem Controller (Vertretern der Zentrale) und den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten (Gemeinden und Einrichtungen) wird die Plausibilität und Zuverlässigkeit des erstellten Budgets verifiziert.

Der Aufbau der **Revisionsabteilung** wird kontinuierlich weiterentwickelt. Darüber hinaus baut die Heilsarmee auch in Zukunft die Analyse und Bewertung interner Geschäftsprozesse im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Effizienz professionell aus. Im Jahr 2024 werden 5 Organisationseinheiten strukturiert durch eine externe Revision geprüft.

Die inzwischen etablierte **Plattform für Onlinespenden** wird weiterhin gut genutzt. Damit entwickeln sich Onlinespenden zu einer immer wichtigeren Einnahmequelle. Es ist unser Ziel, die breite Öffentlichkeit zu erreichen, die Arbeit bedarfsorientiert zu entwickeln, das Spendenniveau weiter zu steigern, Neuspender für die Arbeit der Heilsarmee zu gewinnen und die Kommunikation mit den Spendern, Förderern und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu verbessern. Zur Stärkung und Gewinnung von zusätzlichen Spendeneinnahmen sind Fundraising-Schulungen auf Korps- und Einrichtungsebene geplant.

Der Ausbau des **Fundraisingbereichs** für Großspender zeichnet weiterhin Erfolge. Es wurden neue Kontakte zu Spendern und Stiftungen geschlossen, welche sich bereits für konkrete Projekte, insbesondere der Kernsanierung und Instandhaltung unsere Liegenschaften engagieren. Ein weiterer personeller Ausbau in diesem Bereich ist in Planung.

Die Entwicklung im dritten Quartal 2024 zeigt, dass sich die Daten insgesamt noch nicht im Rahmen der Planung bewegen

und die Kosten nicht gedeckt werden konnten. Für das letzte Quartal 2024 wird mit höheren Einnahmen geplant und mit einem leicht positiven Jahresergebnis gerechnet.

Die Heilsarmee als Glaubenswerk ist auf Spenden und Legate angewiesen, da sie keine Kirchensteuer erhebt. Besondere Risiken, die über das allgemeine wirtschaftliche Risiko in den Arbeitsfeldern der Heilsarmee hinausgehen, sind nicht erkennbar.

**MITTELFRISTIGE FINANZPLANUNG 2024 UND 2025**

	Budget 2024 T€	Budget 2025 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	5.500	6.000	500
Erträge Erbschaften und von Stiftungen	1.250	1.500	250
Erträge aus Zuschüssen	1.900	2.100	200
Erträge der sozialen Einrichtungen	16.500	17.000	500
Erträge der Divisionen und Korps	1.500	1.600	100
Erträge der Liegenschaften	2.500	2.700	200
Sonstige betriebliche Erträge	3.473	1.550	- 1.923
<b>Gesamterträge</b>	<b>33.123</b>	<b>32.950</b>	<b>-173</b>
Personalaufwand	17.500	18.000	500
Aufwendungen der sozialen Einrichtungen	1.900	1.950	50
Aufwendungen der Divisionen und Korps	270	300	30
Aufwendungen der Liegenschaften	4.700	5.000	300
Abschreibungen	900	830	- 70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.800	7.900	100
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>33.070</b>	<b>33.980</b>	<b>910</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>53</b>	<b>- 1.030</b>	<b>- 1.083</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>300</b>	<b>350</b>	<b>395</b>
<b>Neutrales Ergebnis</b>	<b>130</b>	<b>140</b>	<b>263</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>483</b>	<b>- 540</b>	<b>- 425</b>


Das Budget 2025 sieht keine außerordentlichen Erträge aus dem Verkauf von Liegenschaften oder von Stiftungserträgen vor. In dem Budget 2024 ist der Verkauf zweier nicht genutzter Liegenschaften – als Ertrag enthalten.

Aufgrund der jetzt wirkenden Fundraising-Aktivitäten wird laut Planung in 2025 mit einem Spendenzuwachs gerechnet (T€ 500).

Mit Wirkung zum 01.01.2024 wurden die Gehälter der Entgelttabelle der Heilsarmee angepasst (T€ 323). Die Gehälter steigen um 3,0% plus 150,00 € Festbetrag (gültig bei einer 40-Stunden-Woche). Die letzte Anpassung der Tabelle war im Jahr 2023. Hinzu kommen die gesetzlichen Tarifierhöhungen bei den Sozialeinrichtungen. Kompensiert werden diese Kosten durch den Zuwachs der Erträge im Bereich Zweckbetriebe Sozialwerk (T€ 500). Die höheren Personalkosten sind in der nebenstehenden Finanzplanung in voller Höhe berücksichtigt. Aufgrund der Leitzinserhöhungen der Zentralbanken wird 2024 mit einem positiven Finanzergebnis gerechnet (T€ 300). Für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 erwarten wir ein gesundes Wachstum. Das bedeutet auch eine Investition in das operative Geschäft, das sich in einem höheren Aufwand für Satzungszwecke widerspiegelt. Gleichzeitig soll die „Marke“ Heilsarmee durch eine gut sichtbare Öffentlichkeitsarbeit und weitere Fundraising-Aktivitäten, insbesondere im Großspender- und Onlinebereich, weiter gestärkt werden. Für die 2024 wird mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von T€ 483 gerechnet. Für 2025 ergibt sich ein planerischer Verlust in Höhe von T€ 540.

Insgesamt wird die Entwicklung unter den beschriebenen Rahmenbedingungen als positiv bewertet.

**5. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

 Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnten die eingetretenen wirtschaftlichen Risiken aufgefangen, die Organisation weiterentwickelt und die Optimierung der Strukturen angepasst werden.

**Im Bereich unserer Liegenschaften** wurden einige Investitionen durch die steigenden Bau- und Finanzierungskosten der Vorjahre im Bereich des Aus-, Um- und Neubaus zurückgestellt. Weiterhin besteht der Renovierungs- & Sanierungsbedarf an einigen der im Besitz der Heilsarmee befindlichen Sozialimmobilien. Ob und wie umfassend diesem begegnet werden kann, wird sicher von der Entspannung bei Finanzierungskosten sowie der Verfügbarkeit von Unternehmen der Baubranche abhängen. Unsere Strategie des Liegenschaftsportfolios passen wir daher jährlich an, indem wir alle Instandsetzungsmaßnahmen, unterteilt nach Dringlichkeiten der einzelnen Immobilien, überprüfen. Die dadurch präzise resultierende, rollierende drei Jahresbudgetierung, dient der

genauen Planbarkeit für die Bereitstellung von Ressourcen sowie der Liquiditätsplanung. Durch den Inflationsrückgang sind in den vergangenen Monaten die Großhandelspreise für Gas und Strom gesunken. Durch die Energiepreislage und die gesenkte Umsatzsteuer, die ab 2023 in Kraft trat, wurde der Preisanstieg etwas abgefedert. Dies führt zu einer Entlastung der Budgetzahlen im Bereich der notwendigen Energieversorgung unserer Gemeinden und Sozialeinrichtungen.

Die ehemalige Christliche Freizeit- und **Tagungsstätte „Seehof“ in Plön** steht weiterhin zum Verkauf. Zurzeit finden intensive Verkaufsgespräche statt. Die Liegenschaft wird instandgehalten und von einem Wachdienst betreut. Das Risiko besteht darin, dass der Verkaufserlös nicht kostendeckend ist. Auf der anderen Seite bietet die einmalige Lage im Naturschutzgebiet Plön für einen zukünftigen Erwerber ein hohes Alleinstellungsmerkmal.

Im Zusammenhang mit den aktuellen Verkaufsgesprächen des **Gösta-Blomberg-Hauses** (Alten- und Pflegeheim) in Krefeld scheint ein potenzieller Träger gefunden worden zu sein. Der geplante Verkauf bezieht sich zum einen auf den Betrieb der Einrichtung durch „Die Heilsarmee Sozialwerk GmbH“, zum anderen auf das der KdöR gehörende Gebäude. Bei mangelnder Effizienz und Synergien dieser in der Heilsarmee einzig verbliebenen Altenpflegeeinrichtung in einem Marktumfeld von deutlich größeren Mitspielern, ist ein längerfristiger Betrieb der Einrichtung durch die Heilsarmee nicht zu rechtfertigen. Ziel bei der Suche nach einem neuen Träger ist, einen Anbieter zu finden, der den Betrieb fortführt. Die Vermeidung zukünftiger Verluste sowohl für den Bereich Liegenschaften als auch für die Tochtergesellschaft war und ist Hintergrund der Verkaufsentcheidung. Dabei bleibt es bei der Grundsatzentscheidung, dass die Zukunft der vom Verkauf betroffenen Menschen (Personal, Patienten und Angehörige) ein grundlegender Faktor in den Verhandlungsprozessen ist.

**Die Sozialeinrichtungen der Heilsarmee** stehen vor enormen Herausforderungen, die sich insbesondere auf die Bereiche Finanzierung und Fachkräftemangel konzentrieren. Angesichts der weiterhin stark steigenden Bedarfe werden diese Probleme immer deutlicher zutage treten. Wir stehen an vielen Standorten vor der Herausforderung, einen möglichen Personalmangel zu bewältigen, um einen Abbau von Kapazitäten oder eine Minderbelegung zu verhindern. Der Bedarf an Fachkräften in unseren Einrichtungen stellt eine ernsthafte Hürde dar, die es zu überwinden gilt. Es bedarf strategischer Maßnahmen, um die Mitarbeiterzahl aufrechtzuerhalten oder gar auszubauen, um den gesetzlichen und wachsenden Anforderungen der Leistungsträger gerecht zu werden.

Gleichzeitig sehen wir uns vor dem Hintergrund fehlender Steuereinnahmen der Leistungsträger mit einem zunehmenden Leistungs- und Kostendruck konfrontiert. Die Sicherstellung

der finanziellen Mittel für Investitionen wird daher zu einer drängenden Angelegenheit. Nur mit ausreichenden Ressourcen können unsere Einrichtungen die notwendigen Modernisierungen der Angebote und Unternehmensstrukturen vornehmen, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Es wird entscheidend sein, dass die Leistungsträger – Bund, Länder sowie Kommunen – und die Heilsarmee als ein Akteur im Bereich der Sozialwirtschaft gemeinsam mit anderen betroffenen Akteuren dieses Segments tragfähige Lösungen entwickeln, um diese Herausforderungen anzugehen.

Nicht allen Gemeinden der Heilsarmee gelingt es, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Die Einnahmen reichen oft nicht aus, um die Kosten zu decken. Über das Dreijahresbudget können negative Entwicklungen identifiziert und es kann diesen frühzeitig entgegengetreten werden. Das monatliche Reporting ermöglicht es, zeitnah negative Ergebnisentwicklungen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Das übliche Risiko für eine spendenfinanzierte Organisation besteht darin, dass das Spendenaufkommen zurückgeht, weil weniger Spenden getätigt werden, die Summe der durchschnittlichen Spende sinkt oder die Anzahl der aktiven Spender abnimmt. Zudem wird der Kreis der um Spenden werbenden Organisationen größer, da mittlerweile auch Stiftungen ihre Fundraisingaktivitäten ausbauen. Die Chancen liegen in der großen Bereitschaft der Mitglieder, der haupt- und ehrenamtlichen Helfer, Förderer, Spender und der Bevölkerung in Deutschland, die Arbeit der Heilsarmee zu unterstützen, um die Not und Perspektivlosigkeit in Deutschland bei Obdachlosen, alleingelassenen Kindern und Jugendlichen, alleinstehenden alten Menschen, zerrissenen Familien und Flüchtlingen in Glaube, Hoffnung und Liebe zu verwandeln. Als christliche Freikirche und Hilfsorganisation orientiert sich die Heilsarmee an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen und wird auch zukünftig Menschen in Not beistehen und sozial sowie wirtschaftlich Benachteiligten Perspektiven vermitteln. Dabei vertraut die Heilsarmee auch weiterhin auf Hilfe und Kooperationsbereitschaft von öffentlichen und privaten Partnern.

Wir sind Gott dankbar für seine Hilfe im Jahr 2024 und wollen auch weiterhin seinen Auftrag erfüllen: Menschen zum Glauben zu führen, im Glauben zu stärken und ohne Ansehen der Person in inneren und äußeren Nöten zur Seite zu stehen.

Köln, den 31.10.2024



Oberst Dean Pallant  
(Territorialeiter)